

Mel Wallis de Vries



Wer sich
umdreht oder
lacht ...

Gesicht. »Wie war dein Wochenende?«

»Oh, prima«, sage ich schnell und bücke mich, um mein Mathebuch aus der Tasche zu ziehen. »Was habt ihr gemacht?«, frage ich, um weiteren Fragen zuvorzukommen.

»Meine Oma hatte Geburtstag«, sagt Jade und seufzt. »Wir waren mit der ganzen Familie bowlen.«

»Aber deine Oma ist doch tot?«, fragt Puck.

»Das war die andere, die Mutter von meinem Vater.«

»Oh, okay.« Puck zuckt mit den Schultern, als wäre es ihr ziemlich egal.

»Gwennie!«, ruft Jade.

Durch den Mittelgang kommt Gwen. Ihre blonden Haare hängen offen über die Schultern, und sie trägt ein hellrosa Kleid. Sie ist sehr blass, fast durchscheinend, als hätte die Sonne sie vergessen.

»Hallo.« Gwen setzt sich neben mich und stellt ihre Tasche unsanft auf den Boden.

»Worum ging's gerade?«

»Um Jades tote Oma, die offensichtlich doch noch lebt und gern bowlen geht«, sagt Puck. »Und wie war dein Wochenende?«

»Oh, äh, normal«, antwortet sie, und es sieht fast so aus, als würde sie rot werden. Sie beißt sich auf die Lippe. »Wisst ihr, vor zwei Wochen habe ich jemanden getroffen, und der ist ...«

»Hört mal her!« Puck fällt ihr ins Wort und hängt sich so weit über die Stuhllehne, dass sie fast umkippt. »Mir kommt da gerade eine geniale Idee!«

»Das wäre das erste Mal«, murmelt Jade.

Puck tut, als würde sie es nicht hören. »Wir fahren heute Mittag mit dem Zug nach Bloemendaal und setzen uns dort in irgendein schickes Strandlokal. Es werden 28 Grad!«

Niemand sagt etwas.

»Hallo, seid ihr taub?«, fragt Puck.

»Äh, nein, aber ich weiß nicht, ob meine Mutter mich lässt«, sagt Jade zögernd. »Ich habe ihr versprochen, heute Nachmittag mit meinem Geschichtsreferat anzufangen.«

»Hör mal«, sagt Puck entschieden. »Deine Mutter muss doch nicht alles wissen. Du sagst einfach, dass du deine Hausaufgaben bei mir machst.«

»Aber wenn sie dahinterkommt ...«

»Das kriegt sie nie raus.« Puck wartet ein paar Sekunden. »Schön, das hätten wir also geklärt, Jade fährt mit. Und du, Gwennie?«

»Warum nicht, bei mir ist eh keiner zu Hause«, sagt sie und zuckt mit den Schultern.

»Check.« Puck beugt sich vor zu meinem Tisch. »Jetzt du noch, Mandy.«

Alle drei schauen mich an.

»Ich kann nicht«, bringe ich mit Mühe heraus.

»Wieso nicht? Sei doch nicht so langweilig.« Puck stößt einen tiefen Seufzer aus. »Und was hast du für eine Ausrede?«

»Ich ... Ich muss zu meiner Mutter.«

Ich sehe, dass es Puck dämmert. Erst werden ihre Augen groß, dann fährt ihre Hand zu ihrem Mund. »Oh *shit*, ist das heute? Tut mir leid, Mandy«, stammelt sie. »Das habe ich ganz vergessen, wie blöd.«

Ich will sagen, dass das nicht schlimm ist, aber ich weiß nicht so genau, wie.

Gwen legt eine Hand auf meinen Arm. »Wann wird sie ...«

»Guten Morgen!« Frau Bos betritt den Klassenraum. »Würdet ihr euch bitte zu euren Plätzen begeben und das Reden einstellen? Dann können wir mit dem Unterricht anfangen.«

»He, psst«, zischt Puck. »Habt ihr die Hausaufgaben gemacht?«

»Nein.« Gwen schüttelt den Kopf.

»Ich schon«, flüstert Jade. »Willst du sie noch schnell abschreiben? Es sind nur ...«

»Leute!« Frau Bos klatscht in die Hände und mustert den Raum wie ein Habicht. »Was habe ich gerade gesagt? Wollt ihr vielleicht ein paar Extra-Hausaufgaben?«

»Mist, zu spät.« Puck schnauft und fügt leise hinzu: »Was hat die denn für ein Problem? Wohl schlecht drauf, die Zicke.«

Es wird still in der Klasse.

»Sehr gut.« Frau Bos nickt. »Heute fangen wir mit Modul 4 an. Wie kann man bestimmen, ob eine Stichprobe repräsentativ ist oder nicht?«

Sie redet weiter, aber ich höre nichts mehr.